

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 192.

Mittwoch, 19. August 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kassell. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Darger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung,

die diesjährigen Truppenübungen betreffend.

Die diesjährigen größeren Truppenübungen finden im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain folgender Maßen statt:

1. von der Königl. 5. Infanterie-Brigade No. 63.

zu den in der diesseitigen Bekanntmachung vom 27. vorigen Monats angegebenen Zeiten in den daselbst bezeichneten Plätzen;

2. von dem Königl. 2. Feldartillerie-Regiment No. 28.

geschießmäßiges Exerzieren am 20., 21. und 22. August in dem von den Ortshaupten Laubach, Borschütz, Borsitz umschlossenen Gelände, sowie in dem Gelände zwischen Lenz-Kauleis und Großdöbritz;

3. von der Königl. 6. Infanterie-Brigade No. 64.

Brigademärsch am 24. August in der Gegend zwischen Borschütz, Ramehnen, Gavernitz und Leipzig-Dresdner Eisenbahn;

4. von der Königl. 3. Division No. 32.

am 28., 29. und 31. August Manöver südöstlich von Großenhain im Gelände zwischen den Ortshaupten Großdöbritz, Altleis, Göhra, Reinröbisch, Welschdorf und westlich von Großenhain im Gelände zwischen den Ortshaupten Wildenhain, Suda, Colmnitz, Roda und Weißig;

5. von der Königl. 4. Infanterie-Brigade No. 48.

Manöver am 24., 25. und 26. August zwischen Mägeln und Weida b. Riesa, welche sich bis in das von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und dem Jahnabach begrenzte Gelände erstrecken können.

Indem Solches hierdurch bekannt gemacht wird, werden die betreffenden Grundstücksbesitzer aufgefordert, ihre Feldstücke, insoweit dies noch nicht geschehen sein sollte, möglichst noch vor Beginn dieser Übungen abzuräumen. Auch werden die beteiligten Besitzer darauf hingewiesen, daß Sturbschädigungen, welche nicht durch die Truppenübungen selbst, sondern auf andere Weise, insbesondere durch Zuschauer, sowie dadurch entstanden sind, daß das rechtzeitige Ausräumen unterlassen worden ist, keinen Anspruch auf Vergütung begründen. Ebenso können Arbeiten und Aufwendungen, von welchen die Beteiligten wissen konnten, daß sie durch Truppenübungen der nächsten Tage wieder zerstört werden müßten, einen Anspruch auf Vergütung bez. Schadloshaltung nicht begründen.

Wertvolle Feldstücke (Korn, Kleben, Kraut, Runkeln, Flachs, Holzpflanzungen) sind mit weithin sichtbaren Strohweiden oder Warnungstafeln (nicht mit Fahnen) zu umstellen, als Zeichen, daß dieselben von den Truppen nicht betreten werden sollen. Diese Markierung hat sich jedoch nur auf wirklich wertvolle Feldstücke zu erstrecken.

Zu Verhütung von Unglücksfällen sind Steinbrüche, Behm-, Kies- und Sandgruben, tiefliegende Teiche, Steilabfälle und ähnliche Geländehindernisse durch Umzäunen mit Strohseilen kenntlich zu machen und Pflüge, Eggen, Walzen u. während der Übungstage von den Feldern wegzunehmen und in Gehöften aufzubewahren.

Schließlich wird noch das Publikum vor dem Betreten der Felder, Wiesen und Gärten mit dem Bemerken verwahrt, daß jeder Zuwiderhandlende sich der Beweisung und bez. der Arrestur Seiten der Gendarmen zu gewärtigen hat und daß den zur Wahrnehmung des Polizeidienstes beauftragten, durch Ringtragen aus weißem Metalle kenntlichen Militärpersonen alle Befugnisse eines Gendarmen zustehen. Den Befehlen der Civil- und Militär-Gendarmen ist jedenfalls unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden, soweit nicht nach reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft geahndet werden.

In Bezug auf die Anmeldung und Abschätzung der bei den fraglichen Herbstübungen, sowie bei Anlage von Zeltlagern, Schützengraben u. entstehenden Flur-

schäden wird mit Hinweis auf die Bestimmungen im Gesetz über die Naturalleistungen vom 13. Februar 1875, sowie auf die durch das Gesetz vom 21. Juni 1887 erfolgten Abänderungen (i. Reichsges.-Bl. von 1887 S. 245. 434) zur Nachachtung hierdurch weiter bekannt gegeben wie folgt:

Der Gemeindevorstand hat die Beschädigten aufzufordern, die bei Truppenübungen entstandenen Flurschäden und ihre Entschädigungsforderung anzumelden und diese Anmeldungen behufs Vorbereitung der Feststellung in der Abschätzungs-Nachweisung (Anlage E des Naturalleistungsgesetzes) zusammenzustellen.

Dieselben haben die Spalten 1—7 genau auszufüllen und die beschädigten Grundstücke jedes einzelnen Besitzers hintereinander einzutragen, mögen die Feldstücke zusammen- oder auseinanderliegen. Jede Fruchtart hat eine Querspalte zu erhalten. Spalte 6 und 7 sind mit Blei auszufüllen. Wollen die Beteiligten eine bestimmte Forderung nicht stellen, so ist Spalte 6 a unausgefüllt zu lassen. Es empfiehlt sich auch zwischen den Namen der einzelnen Beschädigten einen entsprechenden leeren Raum zu lassen; **jedenfalls sind aber die Eintragungen alle weislich und deutlich zu schreiben.** Den Beschädigten liegt es ob, unmittelbar nach eingetretener Beschädigung die Entscheidung des Gemeindevorstandes darüber anzurufen, ob und inwieweit die Aberntung der beschädigten Felder einzutreten hat. Der Gemeindevorstand hat die Aberntung anzuordnen, insoweit beim Verbleiben der Früchte auf dem Felde ein höherer als der durch die Truppen verursachte Schaden entstehen würde, namentlich also bei Früchten, welche dem Verderben ausgesetzt sind.

Erachtet der Gemeindevorstand für nötig, die Aberntung vor dem Eintreffen der Abschätzungs-Kommission anzuordnen, so hat derselbe sofort in Gemeinschaft mit 2 unparteilichen Ortsansässigen den Stand der beschädigten und abzuräumenden Felder festzustellen, zu dem Ende aber zur Gewinnung genügender Unterlagen für Fixierung der Geldvergütung die dafür vom Königl. Kriegsministerium angeordneten Ermittlungen in einer protokollförmigen Verhandlungsschrift einzutragen und diese von den zugezogenen Ortsansässigen mitunterschreiben zu lassen. Die Feststellung des Geldbetrags der Entschädigung ist nicht Sache der Ortsangehörigen, sondern der von dem Königl. Kriegsministerium abgeordneten Abschätzungs-Kommission. Formulare zu den Abschätzungs-Nachweisungen und zu den Niederschriften über Vorabschätzung werden den Herren Gemeindevorständen und Gutsvorstehern von hier zugestellt. Ist der Ortsvorstand selbst der Beschädigte, so hat der Gemeindevorstand die Notwendigkeit einer derartigen Aberntung, sowie den Umfang des Schadens mit zwei unparteilichen Zeugen in derselben Weise festzustellen. In selbstständigen Gutsbezirken ist allenthalben in ebenmäßiger Weise zu verfahren.

Die Abschätzungs-Nachweisungen sowohl wie die Feststellungs-Niederschriften sind von dem betreffenden Gemeindevorstande bez. Gutsvorsteher auf weitere von hier aus ergehende Befehle anzureichen. Zu dem alsdann später stattfindenden Abschätzungs-Termin haben sämtliche beteiligte Grundstücksbesitzer mit Besitzstandsverzeichnis versehen, zu erscheinen, im Behinderungsfall aber Bevollmächtigte mit schriftlicher vom Gemeindevorstande beglaubigter Vollmacht zu schicken. Auch müssen die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher hierzu sich einfinden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 17. August 1896.

Zn.

2347 D.

v. Wilck.

Die auf

Donnerstag, den 20. d. M.

im Wafhof zu Pochra angelegte Versteigerung eines Sandwagens hat sich erledigt.

Riesa, am 19. August 1896.

Der Ser.-Vollz. beim Kgl. Amtsgericht das.

J. V.: Andrae.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. August 1896.

— Ueber die Zeit des Beginns der Kaiserparade bei Zeithain liegt zur Zeit noch keine bestimmte Meldung vor. Wahrscheinlich aber ist es, daß die Parade um 9 Uhr beginnen und gegen 11 Uhr beendet sein wird.

— Nachdem die diesjährige Ferienkolonie mit dem 18. Juli cr. eröffnet worden war, ist dieselbe nach vierwöchentlichem Bestehen am vergangenen Sonntag in üblicher Weise wieder geschlossen worden. Dank der Humanität unserer sächsischen Kollegien und der Opferwilligkeit der Einwohnerkolonie ist es wiederum möglich gewesen, 70 Kindern (ein Knabe war inzwischen erkrankt) armer und mittelster Eltern eine kräftige Pflege angedeihen zu lassen. Der erheblichen Mühe der Verpflegung hatten sich, wie in früheren Jahren, in unerwarteter Weise Mitglieder der hiesiger Wohlfühlvereine bereitwilligst unterzogen. Wenn die Erfolge hinter denjenigen der Vorjahre zurückgeblieben sind, so ist dies wohl in der Hauptsache den außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnissen zuzuschreiben, die ein anhaltendes Verweilen der Kinder in Gottes schöner freier Natur nur an vereinzelten Tagen gestatteten. Die Teilnehmerzahl der Ferienkolonisten setzte sich zusammen aus 19 Knaben und 50 Mädchen (gegen

22 Knaben und 47 Mädchen im Jahre 1895, 19 Knaben und 31 Mädchen im Jahre 1894 und 20 Knaben und 46 Mädchen im Jahre 1893). Das Gesamtgewicht der 69 Kinder betrug bei Eröffnung der Kolonie 1404,40 kg und zwar das der 19 Knaben 369,20 kg, das der 50 Mädchen 1035,20 kg; am Schluß betrug das Gesamtgewicht der Kinder 1424,12 kg und zwar das der Knaben 374,52 kg, das der Mädchen 1049,60 kg. Bei 13 Knaben war eine Gesamtgewichtszunahme von 5,90 kg, durchschnittlich 0,45 kg (gegen 0,38 kg im Jahre 1895, 0,73 kg im Jahre 1894 und 1,56 kg im Jahre 1893), bei 37 Mädchen eine solche von 16,70 kg, durchschnittlich 0,45 kg (gegen 0,64 kg im Jahre 1895, 0,95 kg im Jahre 1894 und 1,51 kg im Jahre 1893), zu verzeichnen, während bei 2 Knaben ein Rückgang von 0,58 kg, durchschnittlich 0,29 kg und bei 11 Mädchen ein solcher von 2,30 kg, durchschnittlich 0,21 kg zu verzeichnen war. Bei 4 Knaben und 2 Mädchen war weder eine Gewichtszunahme noch eine dergl. Abnahme zu konstatieren. Die größte Gewichtszunahme wiesen auf 1 Knabe mit 1,30 kg (gegen 1,35 kg im Jahre 1895, 1,60 kg im Jahre 1894 und 2,75 kg im Jahre 1893) und 1 Mädchen mit 1,15 kg (gegen 3,0 kg im Jahre 1895, 1,70 kg im Jahre 1894 und 4,70 kg im Jahre 1893). Die geringste Zunahme hatten aufzuweisen 3 Knaben mit je 0,20 kg (gegen 0,15 kg im Jahre 1895, 0,25 kg im

Jahre 1894 und 0,05 kg im Jahre 1893) und 3 Mädchen mit je 0,05 kg (gegen 0,10 kg im Jahre 1895, 0,30 kg im Jahre 1894 und 0,30 kg im Jahre 1893). Möge Gottes Segen auch im kommenden Jahre wieder auf diesem edlen Werke ruhen.

— Anlässlich der Kaiserparade in Zeithain führt die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft am 3. September Sonderfahrten aus und zwar läßt sie früh 4 Uhr 30 Min. ab Torgau bis Wohlitz und ab Wohlitz nachmittags 4 Uhr zurück bis Torgau ein Schiff verkehren. Daß man bei der Bergfahrt die Passagiere, welche die Parade besuchen wollen, in Wohlitz aussteigen läßt, erscheint durchaus richtig, dagegen ist es wohl ein lapsus, daß die Rückfahrt nicht ab Riesa erfolgen kann, um so mehr, da die Parade doch gegen Mittag beendet sein wird und somit Vielen gewiß noch die erwünschte Gelegenheit geboten wäre, der Stadt Riesa einen Besuch abzustatten. Die Abfahrtszeit in Wohlitz um 4 Uhr ist uniers Trachtens um so unrichtiger gewählt, da durch das 4 Uhr 15. Min. hier abgehende Schiff leicht hätte wenigstens Anschluß geschafft werden können.

— Aus Anlaß der am 3. September bei Zeithain stattfindenden Truppenparade wird auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Victor von Italien, Graf von Turin, zum Besuche am Königl. sächsischen Hofe eintreffen.

— Ein Führer für die Kaiserparade ist soeben in der

Darstellung von Bernay & Schwann in Dresden erschienen. Der große Paraden mitgemacht hat, weiß, daß diese militärischen Schauspiele für den Volen den großen Fehler haben, daß man mit den Persönlichkeiten, die in diesem Schauspiele auftreten, zu wenig bekannt ist, und selbst dem gewiesenen Soldaten ist es unmöglich, seine Bekannten aus den Massen, die vorübermarschieren, herauszufinden, weil nur der active Militär mit der genauen Aufstellung der Truppentheile so vertraut sein kann. Es ist daher zu begreifen, daß für die Kaiserparade bei Reichenau ein von zukünftiger militärischer Seite abgefaßter Führer herausgegeben worden ist. Das sehr wohlfeile Büchlein (20 Pfg.), das in allen größeren Buchhandlungen zu haben sein wird, unterrichtet über die Reihenfolge der vorübermarschierenden Truppentheile und giebt von jedem derselben bis zur Compagnie, bez. Escadron und Batterie herab den Namen und Grad der Führer an.

Die gestern stattgehabte Grummet-Auktion im Stadtpark hat einen Gesamterlös von 99 M. 80 Pf. ergeben gegen 67 M. 30 Pf. im Vorjahre und 154 M. 60 Pf. im Jahre 1894. Der Erlös der heuer aus der gesammten Grasnutzung erzielten Einnahme beträgt 462 M. 80 Pf.

Die neu ausgegebene Offiziersbekleidungs-Vorschrift enthält folgende für Geschäftstreue beachtenswerthe Eingangsbestimmungen: „Geschäftsinhaber, welche den Offizieren trotz ergangener Warnung unvorchriftsmäßige Sachen liefern, sind dem Kriegsministerium namhaft zu machen, damit deren weitere Heranziehung den Offizieren verboten wird.“

Wie viel Kilometer ein Locomotivführer in 25 Jahren zurücklegt, darüber geben die eigenen speziellen Aufzeichnungen des Locomotivführers Lange in Görlitz, der in diesen Tagen sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, Aufklärung. Er hat während dieser 25 Jahre 680640 Kilometer gefahren und während der selbständigen Führung seiner Maschinen in dieser Zeit 148530 Centner Steinkohlen verfeuert.

Der Accumulatorenbetrieb auf den Straßenbahnen nimmt immer neuen Aufschwung. Die Firma Siemens und Halske in Berlin hat jetzt die Straßenbahn in Hagen (Westfalen) käuflich erworben; der Abschluß ist perfect bis auf die formale Genehmigung der Stadtgemeinde in die Concessions-übertragung. Die Anlage soll vergrößert und durchweg elektrisch betrieben werden. Der Betrieb wird einer in Verbindung mit der Accumulatorenfabrik Actien-Gesellschaft in Hagen stehenden neu zu begründenden Actien-Gesellschaft übertragen werden. Ein Theil der Hagerer Straßenbahn wird bereits seit 1 1/2 Jahren mit Accumulatoren obiger Firma betrieben. Die Betriebsart ist von jetzt ab durchweg auf dieser Basis gedacht; theilweise kommt reiner Accumulatorenbetrieb, theilweise das sogenannte gemischte System wie in Dresden und in Hannover zur Anwendung.

Während auf den weiten Stoppelfeldern schon die ganze herbstliche Schwermuth ausgebreitet liegt, schwingt sich der Papierdrache in die Höhe, plump spottend unserer leichtschwingigen Freunde, die sich zum fernem Zuge nach südlichen Zonen vorbereiten, wo neuer Frühling ihrer wartet. Die Kunst, den Drachen steigen zu lassen, ist seit ungefähr drei Jahrhunderten in unserem Vaterlande bekannt. Jedenfalls ist sie in dem Lande der ältesten Cultur, in China, entstanden. Dasselbst wird sie heute noch von Kindern und Erwachsenen, namentlich von den Letzteren, mehr als in irgend einem Lande in Ehren gehalten. Wenn des Tages Arbeit ruht, gehen sie mit dem Drachen hinaus, um sich an seinem Steigen zu belustigen. Mehrmals im Jahre vereinigen sich sogar die Freunde dieses Sports zu Drachensesten. Von China und Japan aus verbreitete sich die Kunst nach den Inseln der Südsee. Bei uns wird sie in der Hauptsache nur von den heranwachsenden Knaben gepflegt und für diese ist sie in mehrfacher Beziehung nützlich. Das Anfertigen eines Drachens übt ihre Geschicklichkeit und löst sie nachdenken über eine ganze Reihe physikalischer Gesetze. Ist das Werk gelungen, so wandert der Knabe hinaus aus den Straßen, in deren staubiger Luft die meisten anderen Spiele abgehalten werden, in die freie Natur, wo in reiner, frischer Luft die notwendige Bewegung einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheit der Jugend ausübt. Wohl mögen Unvorsichtige mitunter durch den Drachen mit den Telegraphendrähten in Collision geraten, so daß der frohen Luft ein unangenehmes Nachspiel folgt; allein ein wenig Vorsicht hilft leicht über diese Gefahr hinweg. Weht der Wind in gleicher Stärke und wechselt er seine Richtung nicht, so belohnt die Freude über das „Steigen“ des Drachens in der Nähe der Wolken die vorausgegangene Mühe. Ein neues Spiel erhöht den Reiz. Schlebt man Papierringe auf den Bindfäden, der den Drachen hält, so eilen diese, vom Winde getrieben, mit großer Geschwindigkeit in die Höhe. Im Kindermund werden sie „Apostel“ oder „Boten“ genannt.

Auf dem Sächsischen Gastwirthstage, der vom 23. bis 25. September in Leipzig stattfindet, ist auch ein interessanter Versuch mit Conserven geplant. Es wird beabsichtigt, bereits jetzt conservirte Fleischconserven einzumachen, sie aufzubewahren und bei Gelegenheit eines Frühstücks während des Verbandstages den Gastwirthen zum Versproben vorzuführen. Hierbei würde es sich zeigen, inwieweit Conserven der gedachten Art sich genügend frisch erhalten, um bei Gastmahlen Verwendung zu finden. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiger Versuch für alle Gastwirths, namentlich aber für solche von hohem Interesse ist, die oft große Gastmähler zu liefern haben.

Der in Breslau versammelte Verbandstag der Bäckereimänner verwarf den von der Innung „Konfordia“ in Berlin gestellten Antrag auf gesetzliches Verbot der Nachtarbeit im Bäckergewerbe mit allen gegen eine Stimme.

Das Rebhuhn ist nicht nur eine sehr geschätzte Jagdbeute, sein Fleischn während der Zeit, in welcher es geschont wird, verdient noch um Vieles höher angeschlagen zu werden, als der Werth des Rebhuhnes in gebratenem

Zustande. Den Beweis für diese Behauptung liefert ein im Juli vorigen Jahres verunglücktes Rebhuhn (ein unachtsamer Jäger hatte das Thierchen beim Aeschenweiden gefoßt.) Im Kropf und Magen desselben fand man bei einer nur oberflächlichen Untersuchung mehr als 200 Körner verschiedener Unkrautsamen, namentlich Klatschmoos, Kornrade, Hebrich, Distelfarnen und andere Ackerkräutlinge. Neben dem Unkrautsamen vervollständigten vielerlei Fliegen, Ackerwespen, Spinnen, sowie verschiedene Larven, Maden, Raupen und Käfer den Mageninhalt des offenbar reichlich gefüttert gewesenen Rebhuhnes. Wird angenommen, daß jedes Stück einer Rette von 12 bis 15 Rebhühnern alljährlich 300 Unkrautsamendörner, sowie 300 schädliche Insekten verzehrt, so giebt dieses 600 Mal 15 Stück oder 9000 schädliche Einheiten, die von einer einzigen Rebhuhnfamilie verzehrt und vernichtet werden. Von den Gewürmarten sind es besonders die Saat- oder Ackerwürmer, die bei häufigem Auftreten insbesondere der jungen Pflanzsaat gefährlich werden. Wie groß dieser Schaden oft werden kann, haben die vogelwirthlichen Landwirthe wiederholt erfahren müssen. Die grünen Kornhalmchen, welche von den Ackerwespen nicht abgemagt werden, zeigen sich, nachdem die Schwarzer weiter gezogen sind, mit einer klebrigen Schleimmasse überzogen und diese bringt den betroffenen Halm unfehlbar zum Eingehen. Es bleibt nichts Anderes übrig, als die von der Saatkornrede befallenen Felder umzupflügen. Sind es in diesem Falle die Kornfelder, welche das Rebhuhn schätzen hilft, so nützt es den Weizenährern nicht minder durch Vertilgung der Heffensfliege, die von den Rebhühnern mit Vorliebe verzehrt wird. Da die Heffensfliege durch Ablegen von Eiern die zur Entwicklung gelangenden Weizenährern schädigt, indem die im Juni aus den Halmen zum Vorschein kommenden Larven Millionen von Weizenhalmen vernichten, so wird mit dem Vertilgen dieser Fliegen durch das Rebhuhn der Landwirtschaft ein unbezahlbarer Dienst geleistet. Dem gegenüber können die wenigen Saatkörner, welche das Rebhuhn im Herbst oder Frühjahr etwa vom Acker aufnimmt, ganz außer Betracht bleiben.

Reizen. Gestern Mittag traf ein Detachement des Pionier-Bataillons Nr. 12 hier ein und wurde in den Gasthäusern „zur Sonne“ und „Goldner Ring“ verquartiert. Das Detachement besteht aus 1 Lieutenant, 1 Feldwebel, 1 Sergeant, 2 Unteroffizieren und 30 Pionieren. Die ganze Abtheilung kam aus Kover-Jahrsrädern hier an und fuhr heute früh nach Wurzen weiter, um bei dem dortigen Cavallerie-Divisionsmandover die Pionierarbeiten auszuführen. An dem Divisionsmandover bei Wurzen nimmt das Carabinier-Regiment und das 2. Ulanen-Regiment Nr. 18, sowie das preussische Garde-Fusaren-Regiment Theil. Nächsten Freitag trifft das Telegraphen-Detachement der Pioniere ein, welches aus 3 Gruppen in der Stärke von 2 Mal 30 Mann und 1 Mal 80 Mann besteht. Das Detachement wird ebenfalls nach Wurzen gehen. (Tageblatt.)

Dresden. Die 25. Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins wurde heute Vormittag 10 Uhr in Gegenwart von Vertretern der königlichen und sächsischen Behörden, sowie des Landesmedicinalcollegiums durch den Präsidenten, Apotheker Fröhlich-Berlin, eröffnet. Geh. Regierungsrath Dr. Fischer hieß die Versammlung im Namen der königlich-sächsischen Regierung, Oberbürgermeister Beutler-Dresden im Namen der Stadt Dresden willkommen. Ebenso brachte Dr. Jaeger-Wien herzliche Grüße von der österreichischen Pharmaceutischen Gesellschaft zu Wien. An den Kaiser und den König von Sachsen gingen Jubelungstelegramme ab. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Professor Dr. Heinrich Bedarfs-Braunschweig, Professor Dr. Hilger-München und Medicinalrath Dr. Busch-Dessau. Anwesend waren heute 600 Theilnehmer, darunter, außer den Oesterreichern, Herren aus der Schweiz, Rußland, Dänemark, England und Italien.

Dresden. Der Streik in der Töpfer'schen Schuhwarenfabrik, der mehrere Monate gedauert hat, ist seit gestern Abend beendet, ohne daß für die Streikenden etwas herausgekommen wäre.

Virna, 18. August. Blutüberströmung wurde in vergangener Nacht der unverheirathete Spitzmurer Hünzel aus Posta auf der PoststraÙe in Copia aufgefunden. Er hatte einige recht erhebliche Wunden am Kopfe, welche anscheinend mit einem scharfen Instrumente ihm beigebracht worden waren. Hülfsbereite Hände brachten den Bedauernswerthen in sichere Obhut. Angeblich soll derselbe aus der Copiger Vogelwiese mit Jemand in Streit gerathen sein; derselbe hätte ihn sodann verfolgt und in der beschriebenen Weise bearbeitet.

Annaberg, 18. August. Am Sonntag ist die vormalige Gleemanische Spinnerei in Schönbrunn, Ortstheil Niederan, zur Zeit als Pappfabrik eingerichtet, bis auf die Mauern der ersten Etage niedergebrannt. Das Gebäude gehörte Herrn Emil Freitag in Raschau. Selbstwüthige Brandstiftung dürfte vorliegen, da auf dem Boden, auf welchem das Feuer ausgebrochen ist, brennbare Stoffe nicht aufbewahrt waren, derselbe vielmehr leer stand. Im vorigen Jahre schon ist ein Nebengebäude durch Feuer zerstört worden, dessen Entstehungsursache noch nicht ermittelt ist.

Zschopau, 18. August. Die Kreuzotter scheint dieses Jahr besonders zahlreich in unserer Gegend vorhanden zu sein, denn seit dem 20. März d. J. sind bis jetzt 56 Stück in dem Amtsgerichtsbezirke Zschopau gefangen und auf dem Rathhause hier abgeliefert worden. Für jedes Stück dieses gefährlichen Reptils wird insofern Beschlußes der Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft Zschopau eine Belohnung von 50 Pfg. gewährt und für die aus dem Amtsgerichtsbezirke Zschopau eingehenden Exemplare bei dem Stadtrathe hier ausgezahlt.

Berlin, 17. August. Eine tragische Scene spielte sich am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ab. Ein seit kurzer Zeit an geistiger Störung leidender 36 Jahre alter, unverheiratheter Arzt, Herr Dr.

Böcker aus Schwedwig bei Zwickau, der auf Veranlassung seiner Angehörigen in einer Privat-Asylanstalt in Stötteritz bei Leipzig untergebracht werden sollte, wurde auf dem Transporte nach Leipzig, und zwar als er hier den Zwickauer Zug verlassen und den Leipziger Zug bestiegen sollte, von Todessucht befallen. Die Begleiter des Kranken vermochten ihn nicht zu bewältigen und schwere Ausschreitungen nicht zu verhindern. Der Arme drang in der Bahnhofhalle des Bahnhofsgebäudes plötzlich auf den diensthabenden Stationsbeamten und auf andere Personen ein und insultirte und schlug sie. Die Situation, in welcher die Bedrohten sich befanden, war so ernst, daß gegen den Kranken mit Gewalt vorgegangen werden mußte. Zu seiner Ueberwältigung waren vier Bahnarbeiter erforderlich. Im sächsischen Krankenhaus, wohin der Todessüchtige gebracht wurde, mußte er mit einer Zwangsjacke versehen werden. Abends gegen 10 Uhr wurde er von zwei Schutzeleuten nach Leipzig gebracht und der Stötteritzer Anstalt zugeführt.

Reichsthal, 17. August. Der Raubmordfall bei Hofpfeil ist erlogen gewesen von dem Rauscher, der hierbei der angegriffene Theil gewesen sein wollte. Der Knecht war auf dem Bode eingeschlafen und hatte dabei Mähe und Peitsche verloren. Um nun nicht den Ansehen auskommen zu lassen, daß er der schuldige Theil beim Verlust der Gegenstände war, erkaufte sich der Mann diese Mordgeschichte. Gestern hat der Rauscher der Polizei gegenüber eingestanden, daß er gelogen habe.

Aue, 18. August. In Böhmisch haben 2 Fortbildungsschüler und ein 18 Jahre alter Burche in der freichsten Welle Lebensdiensthäfte verübt. Einer der Fortbildungsschüler legte sich z. B. in einem Fleischerladen, um von der eintretenden Verkäuferin nicht gesehen zu werden, vor die Badentafel, während der andere Burche kaufte. Als der Käufer und das Mädchen den Laden wieder verlassen hatten, stahl er aus der Kasse 14 Mark. Die Burchen haben sogar versucht, auf dem Schützenfestplatz Zelte und Buden zu plündern. Einer der Diebesgehilfen ist verhaftet worden, die beiden anderen haben sich geflüchtet.

Freiberg, 18. August. Gestern Abend ist hier ein wolkenbruchartiges Hagelwetter niedergegangen, das fast eine Stunde andauerte.

Roswein, 17. August. In der Nähe der Haltestelle Niederstrieß ereignete sich heute Vormittag in der 9. Stunde das Unglück, daß einem Arbeiter des Sandgrubenbesizers Müller von zwei Lowrys der Brustkasten eingeedrückt wurde. Der Verunglückte, Franz Kowalek aus Galtzien, verheirathet und Vater von 2 Kindern, ist im Laufe des heutigen Tages verstorben.

Mittweida, 17. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf der Bahnstrecke zwischen Mittweida und Altmittweida. Der in letzterem Orte wohnhafte und beim hiesigen Bahnbau beschäftigte Arbeiter Wermann befand sich in der zehnten Abendstunde auf besagter Strecke, als er von Chemnitz kommende Personenzug heranbrause. Wermann suchte demselben durch Ueberretzen auf ein anderes Gleis auszuweichen, kaum hatte er jedoch letzteres betreten, als er von der Maschine des Rieser Schnelzuges, der 1/2 Stunde Verspätung hatte und von W. nicht bemerkt worden war, überfahren und sofort geödtet wurde.

Grimma, 17. August. Heute Morgen rückte doch noch eine Escadron des königlichen-Fusaren-Regiments, und zwar die fünfte, deren Pferdebestand von Brustwunden freigeblieben ist, zu den Herbstübungen aus. Sie dient bei den Cavallerie-Divisionsmandovern, die in der Gegend von Wurzen stattfinden sollen, zum Markiren des Feindes. Zunächst ist bestimmt, daß sie bis zum 30. August ausbleibt.

Vermischtes.

Ueber eine neue Wirkung der Röntgen-Strahlen wird berichtet: Es ist schon mehrfach gemeldet worden, daß die Röntgen-Strahlen zur Abschwächung der Vitulenz pathogener Bakterien benutzt wurden. Nachdem bisher solche Versuche nur im Laboratorium und an Thieren mit günstigen Erfolge ausgeführt worden waren, geht man jetzt daran, die gewonnenen Resultate an Menschen zu verwerten. So hat der französische Arzt Dr. Despeignes aus Lyon, gestützt auf die jetzt herrschende Ansicht, daß die Krebsgeschwulst auf parasitärer Grundlage beruhe, bei einem Patienten mit weit vorgeschrittenem Magenkrebs die Beleuchtung der erkrankten Partie mit Röntgen-Strahlen angewendet. Der 50jährige Kranke war durch starke Schmerzen, gegen welche Morphia gegeben werden mußten, und vor Allem durch die verhinderte Nahrungsaufnahme sehr heruntergekommen, so daß in kurzer Zeit aus reiner Erschöpfung das Ableben zu gewärtigen war. Die Geschwulst hatte die vordere Magenwand in eine harte, gut durchsichtige Masse verwandelt. Zu dieser Zeit — es war am 4. Juli — kam der Patient in die Behandlung von Dr. Despeignes. Es wurden täglich zwei Sitzungen von je halbstündiger Dauer veranstaltet, in denen die Geschwulst den Strahlen ausgesetzt wurde. Nach acht Tagen wurde eine erhebliche Besserung festgestellt. Die Schmerzen hatten bedeutend nachgelassen, das Körpergewicht war stehen geblieben, und was das Wesentlichste ist, die Geschwulst war auffallend kleiner geworden. Die Behandlung soll weiter fortgesetzt werden. Es wäre zu wünschen, daß diese Erfolge auch noch von anderen Seiten bestätigt würden. Sollten sich die Röntgen-Strahlen bei derartig mörderischen Krankheiten als heilkräftig erweisen, so wäre ihre Anwendung in der That eine unbegrenzte.

Gaus- und Landwirtschaftliches.

Eine äußerst einfache Aufzuchtungs-methode von Früchten wird im „Bulletin d'arboriculture“ empfohlen, welches den Vortheil haben soll, daß die

Früchte bis Monat Juli des folgenden Jahres in ganz frischem Zustande erhalten. Diese Methode besteht darin, daß vollkommen reife und schadlose Früchte, nachdem sie einige Zeit nach dem Pflücken an einem gut gelüfteten Orte auseinandergelagert wurden, in eine Kiste zwischen Schichten von ganz reinem und trockenem Moos sorgfältig eingelagert werden. Die oberste Schicht wird dann mit einer etwa 10 cm hohen Lage von solchem Moos bedeckt und die Kiste durch einen festen Deckel geschlossen. Die Kiste wird hierauf in eine in trockenem Terrain gegrabene Grube gesteckt und 10 cm hoch mit Erde bedeckt. Den gleich günstigen Erfolg kann man — sagt das „Bulletin“ — erzielen, wenn man die Früchte statt in trockenem Moos in ganz feinem, vollkommen trockenem Sand einbettet. Auch braucht man die Kiste in diesem Falle nicht einzugraben, es genügt, sie an einem trockenen Orte, etwa am Dachboden ruhig stehen zu lassen und öffnet man sie bei Bedarf. Die Früchte behalten ihr vollkommen frisches Aussehen und ihren Wohlgeschmack.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. August 1896.

† Wien. In der Reiterkaserne sind etwa 80 Husaren unter Bergigungserkrankungen erkrankt. Die Erkrankungen wurden durch Bleivergiftung infolge schlechter Bergigung des Rostgeschirrs verursacht. Die meisten Fälle sollen sich übrigens als leichte darstellen.

† Budapest. Bei dem gestrigen Rennen stürzte der Jockey Brown und wurde von 12 nachkommenden Pferden überritten. Er schwab zwischen Leben und Tod. Das Pferd mußte niedergestochen werden.

† Budapest. Ein Dampfbohrwagen, der in's Rollen gekommen, fuhr in eine Menschenmenge hinein, die eine Militärkapelle begleitete. Dabei sind mehrere Personen getötet und verletzt worden.

† Petersburg. Der Minister für Verkehrswege Fürst Schilow, welcher seinen nach Sibirien abgereist ist, um den Bau der großsibirischen Eisenbahn zu beschleunigen, begibt sich von Wladimirost nach Japan, wo er sich einige Zeit aufhält, und sodann nach San Francisco, New-York und Paris. Der Minister gedent Ende October nach Ausland zurückzukehren.

† Athen. Aus Areta werden einige vereinzelte Zwischenfälle gemeldet. — Die griechische Regierung hat an ihre Konsuln in Mazedonien ein Rundschreiben gerichtet mit der Beisung, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um zu verhindern, daß die Landbevölkerung den griechischen Banden Hilfe leistet. Einige weitere Freischärler sind wegen Mangel an Munition bereits wieder zurückgekehrt.

† Hammerfest. Ransen und Johannsen sind gestern Mittag hier eingetroffen und von der Bevölkerung jubelnd

begrüßt worden. Die Stadt und der Hafen trugen reichen Flaggenschmuck. Am Abend fand ein großes Fest statt. — Andre, der wahrscheinlich schon an Bord der „Vigo“ zurückkehrt, trifft voraussichtlich am 20. August hier ein und wird versuchen, vielleicht schon im Mai 1898 nach Spitzbergen zurückzukehren.

† Toulon. Während einer Schiffsübung des aktiven Geschwaders bei Toulon fielen drei Projektile aus den Revolverkanonen des Kreuzers „Bantour“ gegen das von dem Panzer „Dreux“ geschleppte Ziel auf die Kommandobrücke des letzteren, auf welcher sich Admiral Gervais und Offiziere befanden. 2 Geschosse verursachten nur Materialschaden, eins verletzte jedoch den Untersteuermann ziemlich schwer. Admiral Gervais ließ das Feuer sofort einstellen.

† Madrid. Einem Verichte des „Heraldo“ zufolge soll in Droja ein anarchistischer Versuch gemacht worden sein, das Schloß, in dem die Infantin Isabella residirt, in die Luft zu sprengen. Eine amtliche Bekräftigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

† Barcelona. Die hier vorgenommenen Verhaftungen sollen die Folge einer unter den Intransigenten entdeckten Verschwörung sein. Der Generalkapitän von Barcelona hat sich dahin geäußert, daß es sich hierbei um eine Civilsache handele, der gegenüber ihm allein die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zustehe.

† London. (Privat-Nachricht.) Zu dem Unfall der Yacht „Jolde“ (s. Tagesgeschichte) sind noch folgende Einzelheiten zu melden: Es waren 2 Rennen im Gange, das eine für große, das andere für kleine Yachten. Die ersten überholten die kleinen. Als die „Jolde“ versuchte, einen Zusammenstoß mit der Yacht „Saint“ zu vermeiden, wurde sie vom „Meteor“ überholt, dessen Bugspit von einem Ende zum andern über die „Jolde“ hinwegflog und deren Hauptmast, Segel und Mannschaft über Bord warf. Die „Britannia“ und der „Meteor“ hielten sofort und setzten Boote aus, welche die verunglückte Mannschaft aufnahmen. Baron von Hedowitz war schwer am Kopfe verletzt und blutete aus den Ohren. Er wurde an Bord der Dampfyacht gebracht, auf welcher er starb. Der „Meteor“ blieb unbeschädigt. — Kapitän Gomes der Yacht „Jolde“ bleibt an, daß die Schuld an dem Unfall der Yacht „Jolde“ die „Britannia“ trifft, welche unterließ, dem „Meteor“ auszuweichen.

† London. Der „Daily Telegraph“ erfährt aus Bulawayo aus bester Quelle, Cecil Rhodes werde vor Ende des Jahres nach London kommen und vor der parlamentarischen Untersuchungskommission seine Zeugenaussagen machen. — Wie verlautet, kommen heute 7 hochgestellte Japaner nach London, um die chinesische Kriegsentzündung in Empfang zu nehmen.

Stingschmidt.
Der Naturhistoriker Rieja veranlaßt Freitag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr im Sacksaal des Hotel Rindl hier seinen ersten Vortragabend, in welchem der in naturhistorischen Kreisen wohlbekannte und durch seine jahrelange Praxis und seine Energie erprobte praktische Vertreter der Naturheilkunde, Herr Freyfel von Großhain (jetzt in Döbeln), der sich am hiesigen Ort niedergelassen hat, über „Lungen- und Brustleiden“, deren Ursachen und naturgemäße Behandlung im Gegenstze zur Allopathie und Homöopathie“ sprechen wird. Gäste haben freien Zutritt, so daß Jedermann Gelegenheit geboten ist, sich über dieses wichtige Thema Belehrung zu verschaffen. — Im Uebrigen wird der Verein im Laufe des Winters eine größere Anzahl Vortragabend veranstalten, für welche u. a. auch einige hervorragende, auf dem Standpunkte des Naturheilverfahrens stehende arbeitsfreie Ärzte, als Redner gewonnen sind, deren reiche Erfahrung auf diesem Gebiete den Zuhörern zu Gute kommen wird. Die Monatssteuer beträgt nur 30 Pf., wofür sämtliche Vorträge für Mitglieder und deren Familienangehörige frei sind und das Organ des deutschen Bundes „Der Naturarzt“ unentgeltlich verabreicht wird, auch werden anderweitige Einrichtungen ins Leben gerufen werden, die mancherlei Vorteile für die Mitglieder bieten.

Elbbade-Aussch. Wasserwärme 14° R.

Productenbörse.

EB. Berlin, 12. August. Weizen loco R. —, Septbr. R. 144,75, October 143,75, Roobr. —, 50er. Roggen loco R. 11, —, Septbr. R. 114, —, Octbr. R. 114, —, Roobr. R. —, 50er. Hafer loco R. —, August R. 120,50, Septbr. 117,25, fester. Rüböl loco R. 47,50, August R. 47,50, Octbr. R. 47,40, ruhig Spiritus loco R. —, 70er loco R. 34,2, Septbr. R. 38, —, October R. 38,20, 60er loco R. —, schwach. 20er: trübe. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

August	Havel		Eger		Elbe				
	Wasser	Stag	Wasser	Stag	Wasser	Stag	Wasser	Stag	Wasser
18	20	54	2	16	21	26	18	10	78
19	18	56	16	18	28	40	26	12	82

Telephonische Feuermeldestellen.

Stadtrat (Rathhaus Hauptthür),	Fernsprechstelle Nr. 1,
Feuerwehr-Kommando Riesa	28,
F. A. Bretschneider, Elbterrasse,	21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	34,
C. O. Walfisch, Architekt, Gartenstraße 33,	13,
Hotel Schiffscher Hof, Bahnhofsstraße,	33,
Rittergut Riesa (Wald),	38,
Hübner & Schenker (Dampfmaschine),	7,
Rittergut Sedda	48,
Zander, Gröda	26.

Der auf den 5. September 1896 in **Liebenwerda** angelegte **Pferde- und Viehmarkt** wird auf den **9. September c.** und der **Krammarkt** vom **7. auf den 10. September** verlegt. **Der Magistrat.**

Achtung!
Ausgerottet und getödtet wird in kürzester Zeit alles Ungeziefer, wie Schwaben, Wanzen, Flöhe etc. durch das wirksamste aller ähnlichen Insektentpulver **Scherffelin** mit überaus praktischer Spritze am Beutel selbst. Preis p. Beutel und Spritze nur 25 Pfg.
Mäuse-Körner
ohne Giftschmelz abzugeben, bestes Radikalvertilgungsmittel für Haus- und Feldmäuse, à Btl. 10, in Dosen à 30 und 50 Pfg. Allein zu haben bei **Robert Erdmann, Drogerie.**

Weißes Einschlagpapier
ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.
Keine Küche ohne Dr. Dettler's Salicyl,
à 10 Pfg., schlägt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Recepte gratis von **H. S. Pennide, Paul Kschel.**

Hauswaschseifen,
Toiletteseifen und alle sonstigen zur Wäsche benötigten Artikel in anerkannt nur bester Güte empfiehlt billigst **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Salmiaschmierseife** nur in allerfeinster Qualität, sowie alle **Hauswaschseifen, Toiletteseifen** und sonstige **Waschmittel** in bester Qualität empfiehlt billigst **Ottomar Bartsch.**

Dreschmaschinenöl
bei **F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.**

Warnung.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau **Louise Kleemann geb. Krumpf** aus Neusehen etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle. **Karl Kleemann, Kleinschepa.**

Ein Ring ist verloren worden, gezeichnet H. N. 1896. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Derren können Kost und Logis erhalten **Kastanienstraße 13, part.**

Schlafstelle frei **Niederlagstraße 3.**

Ein Logis für 84 Wk. zu vermieten. **J. Sidmann, Kastanienstr. 43.**

Logis sofort oder später zu vermieten **Elbstrasse 9.**

Möbl. Stube zu verm. **Kastanienstr. 73b.**

3 schöne Wohnungen mit Zubehör, sowie eine **Werkstatt**, passend für Tischler, sind sofort zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen in **Neu-Weida No. 68.**

In meinem Neubau in Gröda sind schöne **geräumige Wohnungen** zu vermieten, 1. Okt. oder später bezugsbar. Näh. bei **Otto Dege, Riesa, Kastanienstr. Nr. 60, II.**

Eine Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten, 1. October bezugsbar. **Ernst Schumann, Seeräusen.**

8000 Mark

werden auf zweite und gute Hypothek zu leihen **ge sucht.** Auskunft in der Exped. d. Bl.

Ein 14-16 jähriges Hausmädchen

wird vom 1. Sept. oder 1. October ab zu mieten **ge sucht.** Zu erit. in der Exp. d. Bl.

Für eine befreundete höhere **Beamtenfamilie** in Dresden, suche ich zum 1. Okt. ein **besseres Hausmädchen**, welches **lothen, ansehnlich**, sowie feinere **Zimmerarbeit** verrichten kann und **solid, zuverlässig** und **reinhlich** ist. **Frau Bürgermeister Rüdger.**

Mädchen,

welches **Kochen** kann und sonst **zuverlässig** ist, **sofort** oder **1. September** **ge sucht** **Hauptstrasse 60.**

Eine **junge Melzige** steht zu verkaufen in **Panitzsch 14 b.**

Rothlauf der Schweine, Milzbrand der Thiere (Schafe, Rinder etc.) werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die **Pastern'schen Schutzimpfungen.** Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende **Laboratorium Pasteur, Stuttgart.** **Auskunft, ausführl. Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.**

Hausmädchen gesucht. Ein kräftiges **Hausmädchen**, möglichst vom Lande, sucht zum bald. Antritt **Frau Helene Meidenbach.** Ein freundliches **Schulmädchen** als **Aufwartung** **ge sucht** **Kaiser Wilhelmplatz 1 II.**

Aushilfe und Lehrmädchen für **Damen Schneider** **sofort ge sucht** **Kastanienstr. 5 a II.**

Ein tüchtiger Schlossergefelle findet dauernde Arbeit bei **Fr. M. Winkler, Bauisgerstraße 6.**

Ein Transport starker Rüge, hochtragend, und **schöne hochtragende Kalben** stehen billig zum Verkauf bei **Gustav Thielemann, Galtshofsdorfer, Stolzenhain.**

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Transport starker Rüge, hochtragend, und **schöne hochtragende Kalben** stehen billig zum Verkauf bei **Gustav Thielemann, Galtshofsdorfer, Stolzenhain.**

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh. **Sonnabend,** den 22. August stellen wir einen **großen Transport** der **besten Rüge, Kalben** und **junge, sprunghafte Bullen** im **Sächsischen Hof, Riesa zum Verkauf.** **Gebr. Kramer, Poppitz.** Eine hochtragende **Rüge** und eine **tragende Kalbe** steht zu **ver kaufen** **Gohlis Nr. 60.** Ein **Gopha, Kleiderstranz** und eine **Beistelle**, alles neu weggelassen billig zu **ver kaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zur Massage in und ausser dem Hause ^{empfehlen} **Sophie Heinemeyer**, ärztlich geprüfte Masseuse, ^{Albertplatz 4.} ^{part.}

Seiden-
Fabrik u. Crefeld.
Wien (Schreib- und Weber- u. Kugler- des- Vertriebs).

Zur Einquartierung
^{empfehlen}
**Schlafdecken,
Betttücher und
Strohfäcke**
zu Fabrikpreisen
Ernst Mittag, Bahnhofstr.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Rathenower Gläsern, zu
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**
Bürgerliches Gesetzbuch,
verschiedene Ausgaben, zu haben bei
Joh. Hoffmann, Buchh. i. Riesa.

Brillen
und Klemmer,
Opoptik, Krimelocher,
wie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster
Auswahl empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— ^{Verz. d. B. V.} —

Achtung!
Jedes Quantum **Broggen** wird gegen
Brot, Mehl, und Gemüse umgetauscht
in der Bäckerei von **Franz Gammann,**
Bauwerkstr. 24.

Speisekartoffeln
verkaufe rathenweise zum Selbstausnehmen.
Reflektanten wollen sich Sonntag Nachmittag
3 Uhr an der Wergendorfer Schule einfinden.
Zum Ausnehmen der Kartoffeln sind 3 Wochen
gestattet. Gutbesigter Hanisch, Wergendorf.

Kartoffelverkauf.
Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags
3 Uhr sollen am Steinbruch eine Partie Kar-
toffelstücken, zum Selbstausmachen, welche bis
16. Sept. noch stehen können, gegen Baarzah-
lung abgegeben werden.
R. Graelich, Gröbba.

Donnerstag früh kommt eine Fuhre
Kartoffeln
im Gasthof **Gohlis** zum Verkauf.
H. Bomm, Bratheringe,
Dose 3 Mk., Stück 5—8 Pf. empfiehlt
Ernst Schäfer.

Echte Kieler Büdinge
und geräuch. Kal
empfehlen **Reinh. Pohl.**

Neues Sauerkraut
bester Qualität, empfiehlt zum Tagespreis,
à Pfund 10 Pf. **Reinh. Pohl.**

Neue saure Gurken,
neue Pfeffer-Gurken
empfehlen **Reinh. Pohl.**

Neues Sauerkraut
à Pfund 8 Pf. empfiehlt **Max Mehner.**

Entölt Puder-Cacao,
1,80, 2,00, 2,40, 2,60 Mk. à Pfund,
Albumin-Cacao,
Eichel-Cacao,
Cacao Vero

in Dosen, Würstelform und ausgetrogn,
Van. Bruch-Chocolade,
80, 100, 120 Pf. à Pfund,
Suppen-Choc.-Mehl,

50, 60, 80, 100, 120 Pf. à Pfund empfehlen
Geschw. Philipp, Riesa,
Hauptstraße 59.

Das zur Franz Kummer'schen Konkursmasse gehörige **Gandgrundstück in Zeithain,**
nebst neugebauter Glaserwerkstatt, welches sich zur Ausübung jeden Gewerbes eignet, soll am
14. September 1896, Nachmittags 3 Uhr versteigert werden. Die Bedingungen
werden im Versteigerungstermin zu Jedermanns Einsicht ausliegen und können vorher auf der
Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.
Riesa, am 17. August 1896.

Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt **Dr. Wende.**

Öffentlicher Dank.
Dank der bewährten Wohlthätigkeit der Einwohnerschaft unserer Stadt ist es auch in
diesem Jahre wieder möglich gewesen, 70 Kindern während der großen Schulkferien täglich in
der sogenannten Ferienkolonie die Wohlthat guter und reichlicher dreimaliger Speisung zu Theil
werden zu lassen.
Allen Freunden und Förderern dieser eingerichteten Ferienpflege bedürftiger Kinder, insbe-
sondere den freundlichen Spendern der Mittel dazu, nicht minder den geehrten Damen, welche
sich der Arbeit der Beaufsichtigung und Bedienung der Colonisten gütigst unterzogen haben,
sage ich hierdurch zugleich im Namen der verpflegten 70 Kinder ergebensten und herzlichsten Dank.
Riesa, den 18. August 1896.
Bürgermeister **Widher.**

Naturheilverein Riesa.
Freitag, den 21. August e. Abends 8 Uhr im Gartencafé des **Hotels Münch**
hier Vortrag des Herrn Naturheilkundigen **Frenzel** von hier, über: „Lungen- und Brust-
fellentzündung, deren Ursachen und naturgemäße Behandlung, im Gegensatz zur Allopathie
und Homöopathie.“ Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Gasthof Gohlis.
Im neuen Saal zum Erntefest Sonntag, den 23. August von 4 bis 7 Uhr
Tanzverein,
1/7 Uhr Contre, nach dem großen Jugendball. Hierzu ladet ergebenst ein **F. Kunze.**
Gustav Tittel's Restaurant hält sich dem geehrten
Publikum zum Besuch bestens
empfohlen. **Prächtiger Restaurations-Garten mit Veranda.**
Biere hochfein. Hochachtungsvoll **d. O.**

Habe mich hier, **Rastanienstr. 821** im Hause des Herrn **Walther** als
pract. Vertreter
der Naturheilkunde
niedergelassen.

Sprechstunden täglich Nachmittags von 1—1/2 3 Uhr.
A. W. Frenzel,
pract. Vertreter der Naturheilkunde,
geprüft von der Prüfungs-Commission des deutschen Bundes der Vereine für volksverständliche
Gesundheitspflege und arznell. Heilkunde.

Bekanntmachung.
Ich mache hierdurch bekannt, daß ich meine Praxis an Herrn **G. Kluge** abgetreten
habe. Ich danke meiner werthen Kundschaft für das mir entgegengebrachte Vertrauen und
bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger zukommen zu lassen.
Hochachtungsvoll **E. Schneider, Naturheilkundiger.**

Auf Abiges bezugnehmend, ersuche ich das leidende Publikum, sich vertrauensvoll an mich
zu wenden. Mir steht eine langjährige Erfahrung mit besten Erfolgen zur Seite. Weibliche
Patienten übernimmt meine Frau. Ich habe die Wohnung meines Vorgängers inne, **Albert-
platz 6, Endstation der Pferdebahn.** Sprechstunden nur von 7—9 Uhr Vorm.
Hochachtungsvoll

G. Kluge, Naturheilkundiger.
Sonntag, den 23. August 1896,
Nachmittags 1/2 3 Uhr
Öffentliche Versammlung
im Saale des Schützenhauses zu Riesa.
L.-D.: 1) Nutzen und Zweck der Consum-Vereine.
2) Gründung eines Consum-Vereins.
Der Einberufer.

Benzin-Petroleumäther-Emulsion
wirkt viel besser **Reckpend** als Benzin oder Petroleumäther. Zu haben bei
M. Damm, Riesa.



AUSSTELLUNG DRESDEN
des Sächs. Handwerks
& Kunstgewerbes. 1896.

Zu Aufgang der Jagd
empfehle ich den Herren Jägern alle Sorten Patronenköpfe, Fett- und Alu-
minpulver, Schlußschelben, Rhein., Schles., Sauerer Jagd- und Schilben-
pulver, Patent- und Hartrot, in allen Nummern, Zündhütchen, Robert-
Munition etc. etc. in nur guten Qualitäten bei billigster Preisberechnung und bitte bei
Bedarf um gütige Berücksichtigung.
H. Göhl.

Vorläufige Anzeige!
Gasthof Gesellschaftshaus Münchritz.
Einem geehrten Publikum hiermit zur
Kenntnis, daß wir in nächsten Tagen einen
Cyclus von Vorstellungen, der Neuzeit
entsprechend, mit unserm großen **Mechanischen
Theater und Theatrum mundi** eröffnen werden.
Decoration und Garderobe brillant und neu.
Alles Näh. durch weitere Annoncen und Zettel.
Achtungsvoll
Aug. Clauss. Alex. Wunsch.

Strohfäcke
außerschnitzweise billig
R. Luchtenstein.
Inhaber **Hermann May.**

Bier!
Donnerstag Abend und Freitag früh wird
in der **Bergbrauerei Braumbier** gefäßt.

Dresden
Ecke der See-, Prager-
u. Waisenhaus-
strasse.
Restaurant zum Victoriahaus
Sahenswürdigkeit
der Residenz.
Münchner
und Pilsener Bier.
Vorzügliche Küche.
Billige Preise.
Reinhold Pohl.

Gasthof zur „Linde“, Poppitz.
Sonntag, den 23. August **Erntefest.**
Empfehle dabei gute **Speisen** und **Getränke,**
Kaffee und **Ruchen.**
Freitag zuvor **Schlachtfest.**
Es ladet freundlichst ein **M. Hennig.**

Gasthof Seyda.
Sonntag, den 23. d. großes **Erntefest**
und **Ball.** Reiche Auswahl in warmen und
kalten **Speisen,** guten **Ruchen** und **Kaffee,**
biv. **Weine** und **Biere.** Freundlichst ladet
ein **A. Schmieder.**
NB. Freitag vorher Schlachtfest.

Hotel Deutsches Haus.
Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**
9 Uhr **Wellfleisch.**

Restaurant Bergkeller.
Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein **Rob. Rohn.**

Schneider's Restaurant.
Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**

Chorgefangverein.
Donnerstag **Übung.**

Radfahrer-Verein „Adler“.
Heute **Mittwoch** Abend punkt 9 Uhr
Versammlung im Vereinslokal. Das Er-
scheinen Aller ist notwendig. Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Freitag, Abends 8 Uhr
Versammlung
im **Vereinslokal.** Wegen der wichtigen
Vorlagen wird pünktliches Erscheinen sämtlicher
Mitglieder gewünscht. Der Vorstand.

Sängerfranz.
Heute **Mittwoch** Abend 8 Uhr in
Stadt **Dresden.**

Allen denen, welche den Sorg unsres
kleinen Curt so reichlich mit Blumen
schmückten, sagen wir herzlichsten Dank.
Karl Weizer und Fran.

Theater
im Saale des **Gasthofs** zu Zeithain.
Heute **Donnerstag: Der Freischütz,** rom.
Schauspiel mit Gesang in 4 Acten. 8 Abth.:
Die Wolfsschlucht mit brillantem
Feuerregen. Sonnabend: **Dr. Faust.**
Anfang 1/2 9 Uhr. **Sonntag u. Dienstag**
Vorstellung. Um gütigen Besuch bitten
Aug. Clauss. Alex. Wunsch.

Hierzu eine **Beilage.**

Ueber die Strandung des Kanonenbootes „Itis“

wird im „Reichsanzeiger“ Folgendes bekannt gegeben: Das Schiff befand sich nach Angabe des Vertheilungswärterers von Nordost-Schichtung-Feuer am 23. Juli, 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags, etwa zwei Seemeilen von Land, S. j. W. Kurs steuernd. Nach Angabe der Geretteten lief das Kanonenboot bis 10 Uhr Abends unter Segel und Dampf mit „Großer Fahrt“; um 10 Uhr sind die Segel festgemacht und ist gleich auf „Kleine Fahrt“ gegangen worden. Die Maschine war in guter Ordnung und wurde mit hohem Druck gefahren, ein Zeichen, daß auch die Kessel sich in gutem Zustand befanden. Ein Drosseln des Dampfes ist nicht nöthig gewesen, woraus geschlossen werden könnte, daß die See noch nicht sehr hoch war. Bei hoher See ist auf den Kanonenbooten ein Drosseln nothwendig, während die Schraube aus dem Wasser kommt, um eine zu starke Beanspruchung von Schiff und Maschine zu vermeiden. Das Wetter war gegen Abend unsichtig, der Wind aufkommend stürmisch. Nach Angabe von Nordost-Schichtung-Feuer wehte es um 10 Uhr mit Stärke 7-9; Südost-Schichtung meldete Stärke 10. Ueber die Richtung des Windes besteht noch ein Widerspruch in den Meldungen. Nach Aussage der Geretteten hatte das Kanonenboot auf der Reise von Schanghai nach Kobe im Jahre 1895 schlechteres Wetter gehabt. Auf dieser Reise hat das Kanonenboot nach Angabe seines damaligen Kommandanten ONO-Wind mit Stärke 7-8 gehabt und war wegen der See gezwungen, beizubrehen. Kurz nach 10 Uhr 30 Min. ist das Kanonenboot auf den Grund gesunken. Aus Vorstehendem geht hervor, daß der Kommandant gegen 10 Uhr wahrscheinlich in Folge des unsichtigen Wetters erheblich langsamer gegangen ist. Ob der ursprüngliche Kurs beibehalten ist, läßt sich nicht feststellen, da keiner der Geretteten etwas über die Navigation anzugeben weiß. Von Nordost-Schichtung bis zu der gemeldeten Strandungsstelle (NNO 9 Seemeilen von SO-Schichtung) sind 23 Seemeilen. Hiernach würde das Kanonenboot von 4 Uhr 30 Min. bis 10 Uhr 30 Min. stündlich nur 3,8 Seemeilen über den Grund gelaufen haben. Mit großer Fahrt und Segeln läuft dasselbe aber wenigstens 8 bis 9 Seemeilen in der Stunde. Wenn die gemeldeten Angaben der Geretteten richtig sind, so muß der Strom eine ganz ungewöhnliche Richtung gehabt haben und von sehr auffallender Stärke gewesen sein. Die Segelanweisung empfiehlt den Segelschiffen, zur Ausnutzung der Gezeitenströmungen dicht unter Land zu kreuzen. Der gemeldete Kurs hätte das Kanonenboot bei normalen Stromverhältnissen 5-6 Seemeilen frei von den in der Karte eingetragenen Riffen führen müssen. Bei der Wahl desselben scheint der in Bezug auf Richtung und Stärke ganz ungewöhnliche Strom nicht ausreichend berücksichtigt zu sein. Aus Allem geht aber hervor, daß die gemeldeten Angaben der Geretteten und Leuchtthurmwärter auf unbedingte Sicherheit keinen Anspruch machen können und daß ein endgültiges Urtheil erst nach Eingang der schriftlichen Bernehmungen gebildet werden kann. Was die in den Zeitungen aufgetauchten Gerüchte über den nicht ganz feierlichen Zustand des Kanonenbootes anlangt, so ist zu bemerken, daß sich Schiff und Maschine nach den Angaben des vorigen Kommandanten bei der Kommandoübergabe im Frühjahr dieses Jahres in guter Verfassung befanden und das Kanonenboot durchaus feierlich und sicher war. Auch die Schiffsbio-graphie des Kanonenbootes enthält die Ansichten

früherer Kommandanten, wonach man sich an Bord in schlechtem Wetter durchaus sicher gefühlt habe.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Rückkehr des Kaisers nach Potsdam spricht dafür, daß das Unwohlsein, von dem der Kaiser länglich befallen war, vollständig behoben ist. Gestern fand im Neuen Palais anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich ein Festmahl statt, zu dem sämtliche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft mit deren Chef an der Spitze geladen waren. Bei der Tafel brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, meines intimsten Freundes und Bundesgenossen.“ — Die nächste Zeit der Anwesenheit des Kaisers in Potsdam bezw. Berlin wird vorzugsweise militärischen Angelegenheiten, namentlich den Vorbereitungen zu den bevorstehenden Herbstparaden über die Garnisonen von Berlin und Potsdam gewidmet sein. Die innerpolitischen Fragen, die bei dem Aufenthalte des Monarchen auf Wilhelmshöhe in Besprechungen mit dem Reichskanzler ihre vorläufige Erledigung gefunden haben, dürften zunächst in den Hintergrund treten, während der Kaiser sich die Gelegenheit wahrnehmen wird, sich bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten mit dem inzwischen vom Urlaube zurückgekehrten Staatssekretär Freiherrn v. Marschall zu besprechen. Daß die innere Lage zunächst keine Veränderung erfahren wird und daß die ausstehenden wichtigsten Entscheidungen vor Mitte nächsten Monats nicht erfolgen werden, darüber herrscht eine allseitige Uebereinstimmung. Es ist durchaus natürlich, daß angesichts des nahe bevorstehenden Besuches des Zaren Alles vermieden wird, was geeignet wäre, eine Kanzlerkrise oder gar eine allgemeine Regierungskrise herbeizuführen. Das ist um so leichter ausführbar, als die fraglichen Entscheidungen nicht im geringsten drängen, da der Reichstag erst am 10. November wieder zusammentreten wird und bis dahin reichlich Zeit ist, um die erforderlichen Beschlüsse in aller Ruhe zu fassen. Es entspricht auch keineswegs der bedächtigen Art des Reichskanzlers, früher, als es unbedingt nothwendig ist, wichtige Entscheidungen herbeizuführen. Am Sonntag war Prinz Max von Baden in Friedrichshagen beim Fürsten Bismarck zum Besuche. Der 29-jährige Prinz traf um 1 Uhr, von Hamburg kommend, ein und wurde vom Grafen Rannau vom Bahnhofe abgeholt und vom Fürsten, der Uniform und neben dem Sterne des Schwarzen Adlers den des bairischen Ordens der Treue trug, vor der Thür des Schlosses empfangen. Nachmittags machten der Prinz und Graf und Graf Rannau eine Spazierfahrt in den Wald und um 5 Uhr erfolgte die Weiterreise des Prinzen nach Berlin. — Das Befinden des Fürsten ist augenscheinlich gut. Geheimrath Professor Schwemmer ist nach London abgereist und dort beim Baron Rothschild abgestiegen.

Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Calenberg welcher erst seit acht Tagen vom Urlaube in Jisch zurückgekehrt ist, wurde telegraphisch nach Berlin berufen. Es handelt sich wohl um Besprechungen in der Balkanfrage. Auch der österreichische Botschafter in Berlin Graf Szögyény hat sich auf seinen Posten begeben. Nach einer Drahtmeldung von Cloyds aus Nettleton (Insel Wight) stieß die Yacht des Kaisers „Meteor“ vorgestern Mittag mit der dem Freiherrn von Beldwisch gehörigen Yacht „Jolde“ zusammen, deren Mast fortge-

rissen wurde. Frhr. v. Beldwisch wurde durch das herunterfallende Takelwerk verletzt und ist auf dem Transport nach Nyde gestorben.

Italien. Die „Agenzia Stefani“ macht bekannt: Der König theilte dem Ministerpräsidenten mit, daß gestern die Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro in Cetinje publizirt worden sei und beauftragte den Ministerpräsidenten, hieron dem Ministerrathe Mittheilung zu machen. Der Ministerpräsident theilte den Präfecten die Verlobung, welche glückbringend für die königliche Familie und für Italien sein würde, mit und setzte dieselben zugleich von dem Wunsche des Königs in Kenntniß, daß die Stadtverwaltungen sich aller Festlichkeiten, welche den Stadtsäckel belasten könnten, enthalten sollten. Der Termin der Heirath wird später festgesetzt werden. Der Eheschließung werden ausschließlich Mitglieder der Familien des Brautpaares beizuwohnen.

Türkei. In der Orient-Frage ändert sich das Bild, das sich dem profanen Auge zeigt, täglich, ja man kann fast sagen stündlich. Die Pforte hat den Botschaftern der Mächte die erbaulichsten Mittheilungen über die Mission Zimi Paschas gemacht, aber die Kreier scheinen sie mit Nichterhand aufzunehmen. Das dürfte sich übrigens legen, wenn Zimi Pascha wirklich so weitgehende Vollmachten hat, wie der „Nord“ versichert. Die Aufständischen haben indessen der türkischen Regierung ein Ultimatum gestellt. Wenn man in Konstantinopel die freitischen Forderungen nicht innerhalb acht Tagen bewilligt, so will die revolutionäre Versammlung die Vereinigung mit Griechenland proklamiren, obwohl man selbst in Athen von diesem Schritte abrückt. Zwischen den europäischen Kabinetten sind wieder Verhandlungen im Gange, um womöglich eine Uebereinstimmung zu erzielen. Die Wiener Berichte versichern, liegt diesen Verhandlungen ein neuer Vorschlag des österreichischen Kabinetts zu Grunde, der darauf hinausläufe, den Kreiern eine Selbstverwaltung zu verschaffen, die weit über den Vertrag von Haleppa hinausgehend, in der Praxis die hauptsächlichsten materiellen Vortheile vollkommener Unabhängigkeit verbürgen würde. Der Sultan würde nomineller Herrscher der Insel bleiben, der christliche Gouverneur ohne Zustimmung der Mächte nicht ernannt oder abgesetzt werden können. Vielleicht hängt es mit den Besprechungen über die freitische Angelegenheit zusammen, daß sowohl Graf Calenberg als Herr v. Szögyény ihren Urlaub unterbrochen haben und nach Berlin gereist sind. Neuerdings ist mehrfach von einer Separat-Verständigung zwischen England und der Türkei die Rede, die auf Grund finanzieller Hilfe von England erzielt worden sein soll. Der „Nord“ nimmt das als sicher an und erklärt, die übrigen Mächte dürften ein englisch-türkisches Abkommen nicht dulden.

Aus Mansens eiguem Bericht.

In „Verdens Gang“ hat Mansen über seine denkwürdige Reise den ersten zusammenhängenden Bericht veröffentlicht. Wir geben aus ihm Folgendes wieder: Der „Fram“ v rlieh in der Nacht zum 4. August 1893 die Jugorske Straße und mußte sich seinen Weg an der Küste Sibiriens durch viel Eis bahnen. Im Karischen Meer wurden eine Insel und längs der Küste zum Kap Tscheljuskin viele andere Inseln entdeckt. Am 15. September befanden wir uns vor dem Dlenel, es war aber zu spät zum Landen, um die dort bereit gehaltenen Hunde an Bord zu

Entführung.

Novelle von A. von der Elbe.

Auch er erblaste beim Anblick der Braut, und wäre die Aufmerksamkeit der beiden Andern nicht auf die Lade gerichtet gewesen, die sein Diener jetzt auf den Tisch setzen mußte, so würden sie der jungen Leute Verwirrung bemerkt haben. Riccardo trug heute einen Anzug von dunklem Sammet, und als er zu Doria herantrat, neben dem er wie eine schlauke Palme im Bergleiche zur knorrigen Pinte ansah, erkannte Elena's thörichtes Herz wieder, daß es kein schöneres Menschenbild geben konnte, als den jungen Goldschmied Riccardo Brocca. Er entließ den Träger und erschloß die Lade, der er viel reichverzehrte Kästchen entnahm. Der Principe und die Mutter öffneten eines nach dem andern und stellten sie mit den Bemerkungen, welche ihr Geschmach ihnen eingab, vor Elena hin. Sie konnte sich nur schwer soweit zusammenfassen, die glänzende Pracht zu beachten. „Sie ist ganz geblendet, unsere Kleine,“ sagte die Marchesa entzündend. „Sie war es, ja, aber von einem holdern Kavalier als dem der letzten Steine.“ In diesem Augenblicke trat der Vater erregt herein, er sagte, der Notar warte mit dem Heirathscontract in seinem Kabinett, ihm scheine der eine oder andere Paragraph noch nicht richtig gefasst und er bitte seine Gemahlin, sowie den Principe herüberzukommen. Elena werde sich schon mit dem Betrachten der Herrlichkeiten da vor ihr unterhalten. „Die Signora Braut wird allein vielleicht eher den Muth finden, eine Wahl zu treffen,“ lächelte Doria, der Verlegenheit des erregten Mädchens spottend. Die Marchesa sagte, sie wolle Silvia schicken, die könne wählen helfen; ihr wohlgefälliger und zugleich mißtrauischer Blick fixirte den schönen Jüngling, dann verließen alle Drei das Gemach. „Sie sind also wirklich die Braut, Elena, die Braut dieses Principe?“ brach es wie ein Wefelsant von Riccardo's Lippen, als sich kaum die Thür hinter den Fortgehenden geschlossen. „Wenden Sie ihn denn, diesen Doria, diesen hartherzigen Schwelger und Wüstling, diesen allfälligen, abgelebten Verschwendter?“

Elena konnte vor plötzlichem Herzleid nicht antworten, aber heiße Thränen, die ersten seit der über sie verhängten Verlobung, stürzten aus ihren Augen. Da warf er sich vor ihr auf's Knie, ergrieff ihre Hände und beschwor sie mit glühenden Worten, nicht zu weinen, er könne den Schmerz solchen Anblicks nicht ertragen. Und wunderbar schnell war sie in seiner Nähe geirrt. Ein Strom von Glückseligkeit ging von ihm, von seiner Berührung aus. Sie fühlte sich wie hinausgehoben aber alles ihr drohende Unheil. Als sie sich auf die Gegenwart zurückbesonnen, bat sie ihn, aufzustehen und vorsichtig zu sein, die Aja könne jeden Augenblick eintreten, und er werde mit Schimpf den Palazzo verlassen müssen, wenn man ihn so finde. Glücklich sprang er empor und stand ihr gegenüber. Sie hörten Livias Stimme im Vorhof, da flüsterter er: „Werde ich Sie in den Myrthen wiedersehen, Elena?“ Er legte bittend seine schlanken Hände zusammen und sah sie mit einem flehenden Blick an. „Unmöglich,“ entgegnete sie rasch. „Man würde es in der Nachbarschaft bemerken, wenn Sie noch einmal den Vogel überschnelten wollten.“ „Nun denn so bald es dunkelt!“ Sie schüttelte den Kopf, da kam die Alte ins Gemach. Er hob ein Kästchen empor und sprach von der schönen Zusammenstellung der Rubinen und Perlen. Livia schlug die Hände zusammen vor alle dem Gefankel und ergoß sich in ein Lob des freigebigen Bräutigams. Riccardo's Auge suchte das Elena's hinter der Aja Rücken; sie konnte seinem berebten Blick nicht ausweichen. Die gute Livia nahm bald das eine, bald das andere Schmuckstück aus seiner Kapsel und hielt es ihrem holden Pflegling in's Haar oder an die Brust, dabei plapperte sie eifrig: „Smaragden machen blaß, die kann mein Goldkind nicht gebrauchen. Geben Sie mir mit Topasen, Don Brocca! Topas und Amethyst sind Edelsteine, die sich für ältere Frauen eignen, aber eine Braut, eine junge, schöne, glückliche Braut soll das Beste und Reichste tragen, was es giebt!“ Er zeigte ihr allerlei und lobte dies und das. Manches verblühte Wort, mancher Blick waren dabei für die junge Mar-

chesa bestimmt. Endlich erwähnte er eines Schmucks von edlen Opalen mit Brillanten, den er leider nicht mitgebracht, er könne ihn morgen vorlegen. Auf seine bittende Bitte erklärte Elena, daß sie den Schmuck wohl sehen möchte, bevor sie sich entscheide. Die Mutter trat wieder ein: „Noch immer bei der Wahl?“ fragte sie argwöhnisch. Livia begründete das Schwanken und berichtigte alles was für und wider geredet worden war. Die Frau Marchesa machte der Sache ein Ende, indem sie erklärte, sie komme die Braut zu holen, die ihre Unterschrift abgeben solle. Sie seien übereingekommen, die Hochzeit am Tage der heiligen Anna — also sehr bald — zu feiern und da dränge es mit den vorausgehenden Formalitäten. Wenn ihre Tochter auch die Opalen noch sehen wolle, so möge Don Brocca morgen um diese Stunde wiederkommen. Elena war bei der Mittheilung, daß die Hochzeit so nahe bevorstehe, von einer Ohnmacht angewandelt, in den Sessel gesunken. Die gute Aja hielt ihr ein Riechfläschchen vor, sächerte ihr Luft zu und tröhlte sie heimlich mit Liebesworten. Die Frau Marchesa blickte streng auf die Erbblaste und sagte, sie bitte, daß Elena sich zusammennehme und ihr unverzüglich folge. Schwankenden Schrittes that es die Bergweiserin. Der Notar war gegangen und die Papiere lagen auf des Marchese Schreibtisch. Er und der Principe befanden sich im Zimmer. Signor Coruello trat der Braut mit der eingetunten Feder entgegen: „Nehmen Ihren Namen, Elena,“ sagte er gebieterisch. Da kam ein plötzlicher Entschluß, ein Feldemuth über das zarte Mädchen, wie sie nie zuvor empfunden, ja nicht einmal für möglich gehalten. Sie legte die Feder nieder und erklärte den drei entsetzt Darschauenden mit kurzen Worten, sie liebe ihren Bewerber nicht und bitte von der in Aussicht genommenen Verbindung abzusehen, sie möge und wolle sich mit dem Principe Doria-Luca nicht vermählen. Wenn die Psyche von Warmor, welche über den Schreibtisch eine goldene Kugel hielt, diese Einsprache erhob, die augenscheinliche Starrheit der Hörer hätte nicht größer sein können. (S. 1.) 18,10

